

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



gegr. 1849

ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

161. Jahrgang

Oldenburg, 20. April 2010

Nummer 4

In dieser Ausgabe:

Frühlingsfest in Memel Programm 12. Kulturtage

Am 10. April fand das Frühlingsfest des Deutschen Vereins mit Vorstandswahlen in der Hermann-Sudermann-Schule in Memel statt. Wir bringen einen aktuellen Bericht mit dem Programm der anstehenden Deutschen Kulturtage.

Kant, der Europäer

Im Zuge des Programms „Kulturhauptstadt Europas“ wird am 24. April im Museum „Stadt Königsberg“ in Duisburg eine große Kant-Ausstellung eröffnet, die das ganze Jahr zu sehen sein wird. Der Besuch lohnt sich!

Unsere Heimatlieder

Die Lieder der Heimat zu dokumentieren und ihre Entstehungsgeschichte zu erhellen ist eine der vornehmsten Aufgaben unserer Redaktion. Nach „Willst du in meine Heimat gehen“ wurde gefragt und – voila! – wir können Ergebnisse präsentieren.

Der Kampf um Ostpreußen

Ein Standardwerk zur Geschichte Ostpreußens mit ausführlichem Kriegsverlauf ist neu aufgelegt worden. In einem Buchausschnitt veröffentlichen wir den Einbruch der Roten Armee ins Memelland im Oktober 1944.

Das Memeler Dampfboot



Wir bleiben auf Kurs –
seit über 160 Jahren!

Der Neumann-Sass-Prozess 1934/35 aus deutscher Sicht

VON PROF. DR. DR. HELMUT
JENKIS

Der Neumann-Sass-Kriegsgerichtsprozess hat nicht nur in

litauischen Historiker den Anspruch erheben, dass die Republik Litauen bereits Anfang oder Mitte der 30er Jahre des neunzehnten Jahrhunderts die Gefah-

fung stehenden Rahmen, ganz davon abgesehen, dass einem solchen Ansatz linguistische Grenzen gesetzt sind. Daher stützt sich diese Untersuchung auf deutsch-



Am Tage nach der Urteilsverkündung von Kaunas brachte das Memeler Dampfboot die Horrormeldungen auf der Titelseite. Die Urteile wurden später teilweise revidiert.

Bild: Archiv MD

Litauen, in Deutschland und vor allem im Memelgebiet, sondern auch in Europa große Aufmerksamkeit hervorgerufen; denn es wurden 126 Memelländer angeklagt, vier zum Tode verurteilt (nicht vollstreckt) und 435,5 Jahre Zuchthausstrafen ausgesprochen. Trotz seines Umfangs und seiner politischen Bedeutung gewinnt man den Eindruck, dass er bisher historisch noch nicht analysiert und aufgearbeitet ist. Dieses ist auch deshalb angebracht, weil nach 1945 dieser Prozess bei der Beurteilung des NS-Einflusses im Memelgebiet eine wesentliche Rolle spielte und die

ren erkannt haben, die vom Dritten Reich ausgingen. Es soll der Versuch unternommen werden, diese Lücke zu schließen. Dabei sind die Grenzen dieses Versuches zu beachten:

Um den Anlass, den Ablauf, die Urteile und nicht zuletzt die Folgen des Kriegsgerichtsprozesses nachzuvollziehen und zu bewerten, müssten die regionalen und die internationalen Einflüsse berücksichtigt, es müssten sowohl die deutschen als auch die litauischen Quellen ausgewertet werden. Eine so umfassende Darstellung sprengt den zur Ver-

sprachige Quellen, auch wenn es sich um litauische Autoren handelt. Dieser begrenzte Ansatz möge dazu beitragen, dass die litauische Geschichtsschreibung sich dieses Themas annimmt und die in den Archiven sich befindenden Akten auswertet und publiziert. Erst wenn das litauische Pendant vorliegt – was wahrscheinlich nicht nur zu Ergänzungen, sondern auch zu Korrekturen führen dürfte –, wird man ein umfassendes und ausgewogenes Bild des Kriegsgerichtsprozesses gewinnen.

Bitte umblättern

Das 'Vorspiel' zum Neumann-Sass-Kriegsgerichtsprozess



Der letzte Memelländische Landtag (1937) vor der Wiederangliederung ans Reich. Foto: Archiv MD/Broschell

Fortsetzung von Titelseite

In diesem begrenzten Rahmen haben wir uns entschieden, nicht nur den Prozess selbst, sondern auch die Genesis und die Rahmenbedingungen zu skizzieren. Den Ursprung, die Durchführung und die Urteile des Kriegsgerichtsprozesses von 1934/35 kann man weder verstehen noch bewerten, wenn man ihn nur isoliert betrachtet. Daher soll das 'Vorspiel' seit etwa 1930 vorangestellt werden.

Die Landtagswahl am 10. Oktober 1930 ergab eine erneute deutsche Mehrheit: 24 Sitze entfielen auf deutsche und 5 Sitze auf litauische Mandate. Mit der Ernennung von Otto Böttcher wurde ein Memeldeutscher zum Präsidenten des Direktoriums gewählt; die Amtsübergabe erfolgte am 12. Januar 1931. Das Verhältnis zwischen dem Landesdirektorium und dem Gouverneur Antanas Merkys (erste Amtsperiode: Herbst 1927 bis Mitte 1930, zweite Amtsperiode: Mitte 1930 bis Mai 1932) war gestört. In die zweite Amtsperiode des Gouverneurs fiel die Affäre Böttcher, die in die Weltwirtschaftskrise und die Verschlechterung der deutsch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen eingebettet war.

Bei der Behandlung der deutsch-

litauischen Spannungen - die im Neumann-Sass-Kriegsgerichtsprozess kulminierte - wird nahezu ausschließlich auf die politischen Faktoren abgestellt, dagegen wird die ökonomische Lage Litauens ausgeblendet. Dieses führt zu einer verzerrten Sicht. Unabhängig davon, dass die Weltwirtschaftskrise auch Litauen traf, hat das Deutsche Reich nicht nur im Völkerbund die Autonomie des Memelgebietes zur Diskussion gestellt, sondern die Wirtschaftsbeziehungen als Druckmittel eingesetzt (Walter Schätzel: Das Reich und das Memelland. Das politische und völkerrechtliche Schicksal des deutschen Memellandes bis zu seiner Heimkehr. Berlin 1943. S. 186-188). Seit der Gründung des litauischen Staates waren die Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland so eng, dass sogar der Gedanke einer Zollunion aufgetaucht war. 1930 belief sich die litauische Einfuhr auf 67,9 Mill. RM (Reichsmark), die Ausfuhr 60, I Mill. RM = 50% bis 55% des litauischen Gesamtumsatzes; annähernd die Hälfte dieser Umsätze entfiel auf das Memelgebiet. Wirtschaftlich nahm Deutschland im Memelgebiet nahezu eine Monopolstellung ein. Dieses war nicht zufällig, "denn Stresemann als Wirtschaftler hat alles getan, um die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen dem Reich und

Litauen zu fördern. Über Litauen führte der nächste Weg nach Sowjetrußland, mit dem freundschaftliche politische Beziehungen unterhalten wurden" (ebenda S.186).

Stresemann verfolgte nicht nur wirtschaftliche, sondern auch weit reichende politische Ziele, denn Litauen war die Brücke zur Sowjetunion. Andererseits sah der litauische Ministerpräsident Voldemaras in der Anlehnung an Deutschland eine Rücken- deckung gegenüber dem polnischen Druck. "So kam es, dass es zur Zeit der Geschäftsführung dieser beiden Minister (Stresemann und Voldemaras, Jk.) das Äußerste stets vermieden wurde und dass im Memelgebiet immerhin noch erträgliche und wirtschaftlich sogar recht gute Zustände herrschten. Stresemann war 1929 gestorben, Voldemaras 1930 gestürzt. Damit waren auch die persönlichen Grundlagen des bisher mühsam gehaltenen deutsch-litauischen Verhältnisses gefallen. Die Nachfolger von Voldemaras steuerten mehr und mehr in das großlitauische Fahrwasser."

Auf der anderen Seite war auch in Deutschland die Stimmung umgeschlagen, denn es begann an den Fesseln des Versailler Friedensvertrages zu zerren. Es kam zu einem jahrelangen Wirtschaftskrieg zwischen Deutschland und Litauen; denn „Deutschland versuchte die wirt-

Memeler Dampfboot

Die HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

E-mail: memelland@admheddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Druck – Versand: Köhler Druck GmbH & Co. KG,
Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 04 41 / 9 35 85-0, Fax 04 41 / 9 35 85 15,
E-mail: buero@koehledruck-oldenburg.de, Internet: www.memelerdampfboot.de.

Redaktion: Karsten Wolff, Hofstraße 50 b, 48167 Münster, Telefon 0 25 06 / 30 25 74,
Fax 0 25 06 / 30 38 47 ab 18.00 Uhr, E-Mail: dampfboot@koehledruck-oldenburg.de
Redaktionelle Mitarbeit: Ingrida Kasperaviciute, Kestutis Tolvaiša (Memel)
Gratulationen: Direkt an Köhler Druck GmbH & Co. KG, Baumschulenweg 20,
26127 Oldenburg, Tel. 04 41 / 9 35 85-0, Fax 04 41 / 9 35 85 15,
E-mail: buero@koehledruck-oldenburg.de,

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.
Einzelpreis 2,70 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 32,40 €.
Auslandsgebühr ohne Luftpost 37,30 €, mit Luftpost 42,60 €.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung
übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.
Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler Druck GmbH & Co. KG: Geschäftsanzeigen kosten die
mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €, Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100)
Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28061822) Kto.-Nr. 3623495800

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

schaftliche Waffe gegen Litauen anzuwenden, um damit Wiederherstellung normaler Verhältnisse im Memelland zu erzwingen" (ebenda S.187). Dieser Wirtschaftskrieg wurde nicht vom Dritten Reich, sondern noch von der Weimarer Republik initiiert. Hatte Deutschland 1931 noch für 3,38 Mill. RM Schweine aus Litauen eingeführt, so fiel der Import 1932 auf 0,51 Mill. RM. Die deutsche Einfuhr ging bis 1935 auf 6,1 Mill. RM (= 1/11) und die Ausfuhr auf 2,3 Mill. RM (= 1/25) von 1930 zurück und machte nur noch 11,5% bzw. 3,6% des litauischen Gesamthandels aus. Der deutsche Handelsboykott hatte erhebliche Folgen für die litauische Wirtschaft. Der Überschuss an landwirtschaftlichen Produkten ging soweit, dass jeder Beamte verpflichtet wurde, von seinem Gehalt eine bestimm-

te Anzahl an Gänsen zu kaufen (eine Untersuchung der 'Gänse-Preispolitik' dürfte ein interessantes Objekt sein). - Diesen Handelskrieg hat Litauen mit Geschick und Erfolg überstanden. Der fehlende Absatz von Schweinen (Bacon) in Deutschland wurde nach England umgelenkt, wahrscheinlich zu niedrigeren Preisen und höheren Transportkosten. Gleichzeitig wälzte Litauen diesen Boykott auf das Memelgebiet ab, so dass die Bauern ökonomische Nachteile hatten. Außerdem wurden die deutsch orientierten Bauern diskriminiert, so dass der litauische Einfluss im Memelgebiet zunahm. In diesem ökonomischen Umfeld ist die Affäre Böttcher zu sehen.

Bitte umblättern

Frühlingsfest und Mitgliederversammlung in Memel

Der herzlichen Einladung zur Mitgliederversammlung des Vereins der Deutschen sind am 10. April ca. 100 Mitglieder in die Räumlichkeiten der Hermann-Sudermann-Schule gefolgt. Die Veranstaltung wurde im gemütlichen Rahmen mit Kaffee und Kuchen, sowie Gesang durchgeführt. Zentraler Tagesordnungspunkt waren neben dem Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht, die Entlastung des Vorstandes, sowie die satzungsgemäßen Neuwahlen. Dabei wurde der bisherige Vorstand unter der bewährten Leitung von Magdalena Piklaps und ihrem Vertreter Klaus Grudzinskas mit den drei Ortsvertretern und der Verantwortlichen für den Chor wiedergewählt. Als neue Leiterin der Jugendgruppe wurde erstmalig Kristina Tamoszaityte gewählt. Die Redaktion des MD und die Funktionsträger der AdM wünschen dem neuen Vorstand in heimatlicher Verbundenheit alles Gute.

Informiert wurde auch über die vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen in diesem Jahr. Höhepunkt im Memelland werden die Deutschen Kulturtage sein, der Tag der Begegnung in Heydekrug am 12. Juli diesen Jahres und in Deutschland die Teilnahme am Treffen der Ost-

preußen in Rostock (25. September) und dem im räumlichen und zeitlichen Zusammenhang geplanten Seminar der AdM. Als Teilnehmer sind erstmals Schülerinnen und Schüler der Hermann-Sudermann-Schule sowie mehrmals bereits die Chöre aus Memel und Heydekrug vorgesehen (ausführlicher Bericht folgt).

Anschließend fand das traditionelle Frühlingsfest unter einem noch österlichen Motto statt. In diesem Zusammenhang sei dem Ehepaar Balzer recht herzlich für die finanzielle Unterstützung zur Ausgestaltung mit Tischschmuck und vielen Osterüberraschungen recht herzlich gedankt. Zu Beginn wurde eine Andacht von Pfarrer Mindaugas Žilinskas mit abschließenden "Vater unser" gehalten. Während des Festes gab es eine Ausstellung mit Kunstwerken des Kindergartens "Bitute" und musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch ein Konzert von 17 Schülerinnen und Schüler der örtlichen Musikschule sowie gemeinsam gesungenen Osterliedern. Zudem gab es unerwartet für Andrus Gailius, der am 10. April seinen 83. Geburtstag feierte, eine besondere Überraschung mit gelben Tulpen und einen Ständchen.

MD



Herzliche Einladung

Die AdM-Memellandgruppe
„Verein der Deutschen in Memel-Klaipeda“,
in Kooperation mit der Stadtverwaltung
Memel-Klaipeda, lädt zu den
12. Deutschen Kulturtagen vom
5. Mai bis 19. Juni 2010 ein.

Die Veranstaltungsreihe zur deutschen Kultur und Sprache ist das renommierte, jährlich stattfindende, Kulturereignis für die Bewohner der Region und für Gäste aus nah und fern. In diesem Jahr sind die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. und die Landsmannschaft Ostpreußen e.V. mit Beiträgen vertreten.

Auszug aus dem Programm:

- 5. Mai, 17.30 Uhr - Eröffnung der Deutschen Kulturtage 2010 und anschließend Eröffnung der Ausstellung "Bauhaus in Klaipeda"
- 11. Mai - Orgelkonzert mit dem Organisten Martin Rost
- 19. Mai - Vorstellung der besten Filme des Zebra Poetry Film Festivals Berlin
- 20. Mai - Königin Luise von Preußen, Vortrag von Prof. Dr. Sebastian Kinder
- 22. Mai - Konzert der Sinfonie- und Vokalmusik, Richard Wagner: Musikdrama der Zukunft
- 24. Mai - "Ostpreußen um die Jahrhundertwende" und „160 Jahre Memeler Dampfboot“
- 27. Mai - Thomas Mann: „Das Leben als Kunstwerk“ - Vorstellung der Übersetzung von Hermann Kurzke
- 8. Juni - Lieder von Robert Schumann, dem 200. Geburtstag des Komponisten gewidmet
- 15. bis 17. Juni - Abende des deutschen Kinos
- 17. bis 19. Juni - Theaterwerkstatt mit dem Pädagogen und Regisseur Joachim Bürkert
noch ohne Termin - Podiumsdiskussion "Deutsches Kulturerbe in Klaipeda"

Veranstaltungsorte u.a.:

In Memel: Simon-Dach-Haus, Ausstellungshalle für Kunst, Musiktheater, Deutsche Bibliothek in der I. Simonaityte Kreisbibliothek
Auf der Kur. Nehrung: Ev.-luth. Kirche in Schwarzort, Thomas-Mann-Haus in Nidden,

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos.

Zusätzliche Informationen und Termine geben Ihnen gerne die Mitarbeiter des Vereins der Deutschen im Simon-Dach-Haus, die Geschäftsstelle der AdM und der Kreisvertreter Memel-Stadt.

Reise zu den Kulturtagen: Anlässlich und für den Zeitraum der Deutschen Kulturtage 2010 bietet die Firma SCHEER REISEN als Partner des Vereins der Deutschen allen Reisenden von Deutschland nach Memel und zurück einen Preisnachlass von 15% auf den regulären Reisepreis an. Information und Buchung bei SCHEER REISEN, 42281 Wuppertal, Leonhardstraße 26, Tel.: 0202-500077



Willkischken: Bürgermeisteramt ca. 1936

Der Neumann-Sass Kriegsgerichtsprozess

Fortsetzung von S. 51

Abgesehen davon, dass das Verhältnis zwischen dem Gouverneur Merkys und dem Direktorium Böttcher äußerst gespannt war, „(unternahm) Böttcher im Dezember 1931 den Versuch, die memelländische Landwirtschaft von der Last ihrer nicht abgesetzten Produkte zu befreien und den Export nach Deutschland einzuleiten“ (Ernst-Albert Plieg: Das Memelland 1920-1939. Deutsche Autonomiebestrebungen im litauischen Gesamtstaat. Würzburg 1962. S.70.). Auf dringende Bitte der memelländischen Landwirte reiste Böttcher am 17. Dezember 1931 nach Berlin, begleitet von zwei Abgeordneten, und sprach am 18. und am 19. Dezember 1931 im Auswärtigen Amt und im Reichsernährungsministerium vor. Sie erfuhren, dass bereits Verhandlungen mit Litauen im Gange seien.

Ohne auf weitere Ungeschlichkeiten von Böttcher und denen des deutschen Generalkonsulates in Memel einzugehen, war dieses der Anlass für Merkys festzustellen, dass Böttcher seine Befugnisse überschritten und die Deutschen sich wieder die Rechte eines Freistaates herausgenommen hätten. In einer Konferenz unter der Leitung des Außenministers Dovydas Zaunius wurde in Kaunas "die Absetzung Böttchers beschlossen und die Liquidation der unnormalen

Lage im Memelgebiet planmäßig vorbereitet und sorgfältig erwogen" (ebenda, S.71). da die Berlin-Reise von Böttcher nicht wirtschaftlichen, sondern politischen Zielen diene. Es setzte eine anti-deutsche Kampagne ein. Nachdem Böttcher der Aufforderung des Gouverneurs nicht folgte und seine Entlassung nicht beantragte und auch ein Misstrauensvotum nicht die erforderliche Mehrheit erhielt, setzte Gouverneur Merkys am 6. Februar 1932 Böttcher ab. Da dieser sich weigerte, das anzuerkennen, wurde er in einer Kaserne interniert. Schließlich wurde der Litauer Tolisius mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Am 8. Februar 1932 wandte sich Deutschland an den Völkerbundsrat. Der beauftragte norwegische Berichterstatter Colban legte am 20. Februar 1932 seinen Bericht vor, umging aber die zentrale Frage, ob der Gouverneur berechtigt war, den Direktoriumspräsidenten Böttcher abzusetzen. Er riet, diese Frage dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag vorzulegen. Die Spannungen in Litauen und im Memelgebiet nahmen zu: Litauisches Militär und Panzerwagen patrouillierten, bei Taurage (Taurroggen) stand ein Panzerzug einsatzbereit. Es ist wahrscheinlich, dass auf litauischer Seite ein außerordentliches Misstrauen wegen einer deutschen Wiederbesetzung Memels bestand. Smetona be-

fürchtete gegenüber dem russischen Gesandten Karski, "dass Deutschland die Wiederherstellung seiner Ostgrenzen mit der Wiedererlangung Memels beginnen werde, da es Litauen als den schwächsten Punkt seiner Ostfront ansähe". Seine Ansicht war zweifellos durch eine erregte Versammlung im Saal des Herrenhauses in Berlin am 12. Februar 1932 mitbestimmt, in der der Memelbund die "völlige Neuregelung der Memelfrage unter grundsätzlicher Ausschaltung Litauens" gefordert und ein Zwischenruf er den „sofortigen Einmarsch verlangt hatte" (ebenda, S.76).

Diese Ereignisse belegen, dass das Verhältnis zwischen Deutschland und Litauen nicht nur gestört, sondern vergiftet war, so dass bereits der Memelbund die litauische Regierung zu Reaktionen veranlasste. Dieses spricht für eine politische Unsicherheit. Unter Stresemann und Voldemaras hätte man sicherlich einen Ausweg gefunden. Aber in den dreißiger Jahren hat es auf beiden Seiten an guten Willen gefehlt. Dabei ist anzumerken, dass es noch nicht die Diktion des Dritten Reiches war, die systematisch und energisch die territorialen Konsequenzen des Versailler Friedensvertrages 'korrigieren' wollte. Nachdem Böttcher am 23. Februar 1932 sein Amt offiziell niedergelegt hatte, kamen die Verhandlungen über die Bildung des Direktoriums wieder in Fluss. Mit der Ernennung von Eduard Simaitis als Präsidenten und der Berufung von litauischen Landesdirektoren „(war) das Ziel der litauischen Regierung, das Direk-

torium Böttcher durch ein rein litauisches zu ersetzen, erreicht“ (ebenda, S. 79. Zu den Einzelheiten, auf die hier nicht eingegangen werden kann, s. Plieg, S. 76-81).

Damit war der 'Fall Böttcher' keineswegs beendet. Am 14. und 15. März wandte sich die Reichsregierung an die Signatarmächte, die die Ernennung des Direktoriums Simaitis nicht anerkannten. Sie kündigten an, diesen Fall vor den Internationalen Gerichtshof in Den Haag zu bringen. Am 11. April 1932 haben die Signatarmächte beim Internationalen Gerichtshof Klage eingereicht. Das Gericht sollte über sechs Punkte entscheiden, insbesondere: „1. Ob der Gouverneur des Memelgebietes das Recht besitzt, den Präsidenten des Direktoriums abzuberufen; 2. bejahendenfalls, ob dieses Recht nur unter gewissen Bedingungen oder unter Umständen besteht und welches diese Bedingungen sind" (ebenda S.82). Zu dem aus 14 Mitgliedern bestehenden Gerichtshof ernannte Litauen Professor Mykolas Römeris zum Richter ad hoc. Am 11. August 1932 entschied der Internationale Gerichtshof mit 10 zu 5 Stimmen zu Punkt 1 und 2: „Dem Gouverneur wurde das Recht zuerkannt, unter gewissen Umständen den Präsidenten des Direktoriums abzuberufen" (ebenda. S.83).

(Fortsetzung kommende Ausgabe)

Mit freundlicher Genehmigung des Autors entnommen den „Annaberger Annalen über Litauen und deutsch-litauische Beziehungen Nr. 17, 2009). ISBN 1614-2608.



Die Belegschaft der Kleinbahn Schmallingken in den 30er Jahren.

Fotos (2): Archiv MD/Broschell

Kant der Europäer

Das Museum „Stadt Königsberg“ in Duisburg beteiligt sich an den zahlreichen Veranstaltungen zur Kulturhauptstadt Ruhr 2010 mit einer neuen Ausstellung zum großen deutschen Philosophen Immanuel Kant. Passend zum Thema wird es das Leben Kants in der europäischen Metropole Königsberg im früheren Ostpreußen darstellen, die europäischen Bezüge in seinem Leben, - sein bester Freund war ein englischer Kaufmann-, dazu die europäischen Wurzeln seiner Philosophie und dann die Wirkungen seiner Philosophie in verschiedenen Ländern Europas bis in unsere Zeit. Das Museum, das über eine der umfangreichsten Sammlungen zu Kant verfügt, arbeitet mit Universitäten und Bibliotheken sowie mit anderen Museen und privaten Leihgebern zusammen. Dazu gehören auch die Universität Duisburg/Essen und die Stadtbibliothek Duisburg. Zur Ausstellung, die vom 24. April (Eröffnung um 11.00

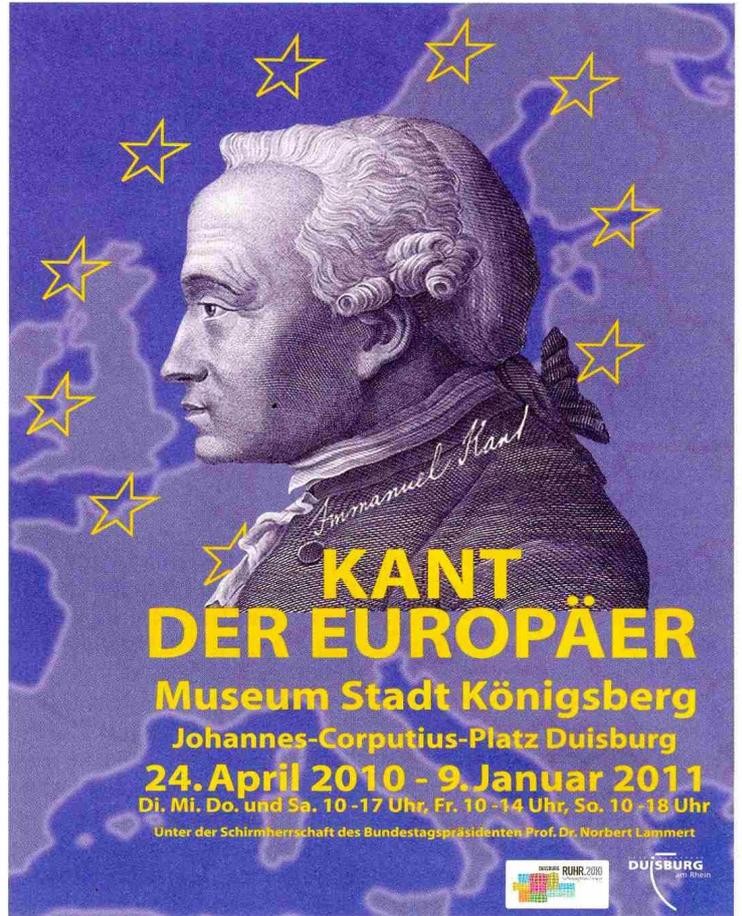
Uhr in der Salvatorkirche) bis zum 9. Januar 2011 zu sehen sein wird, gehört auch ein Begleitbuch. An diesem Werk sind Kantforscher aus insgesamt 14 Ländern beteiligt. Die Gemeinschaft der Königsberger und das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Museum freuen sich, dass Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert sich nicht

Irrtum von Immanuel Kant

Aller Irrtum besteht darin, dass wir unsere Art, Begriffe zu bestimmen oder abzuleiten oder einzuteilen, für Bedingungen der Sachen an sich selbst halten.

nur bereit erklärt hat, die Schirmherrschaft für dieses Gesamtprojekt zu übernehmen, sondern auch einen Beitrag für das Begleitbuch schreiben wird.

Lorenz Grimoni (Museumsleiter)



Unsere Heimatlieder

Unsere Heimatlieder, ihre Geschichte und die Dokumentation sind immer wieder ein beliebtes Thema, zumal viele von ihnen davon bedroht sind, in Vergessenheit zu geraten. Den hier abgedruckten vierstimmigen Chorsatz (Franz Tioka) des Liedes von Eitel Greulich schickte uns Gerda Probst aus Offenburg und schreibt dazu: „Mein Reisebericht in der Januar-Ausgabe des MD hatte die Überschrift ‚Willst du in meine Heimat gehen ...‘. Den Text und die Melodie des Liedes ich aus meiner Schulzeit in Memel und dem Musikunterricht bei Herrn Greulich. Durch eine Schulkameradin erhielt ich jetzt auch die Noten dazu. Der Ostpreußenchor aus Hamburg hat es in seinem Repertoire. Vielen Dank dafür an Käthe Will aus Buchholz. Ob sich auch noch andere Memeler daran erinnern? Ebenfalls aus meiner Schulzeit ist mir noch das Gedicht ‚Heimweh‘ von Agnes Miegel im Gedächtnis geblieben. Sie schrieb es bei einem Aufenthalt in England und meint ihre Heimatstadt Königsberg. Es passt so gut zu dieser Jahreszeit! Als ich das Lied und das Gedicht vor fast 70 Jahren in Memel lernte, wusste ich noch nicht, was Heimweh

wirklich ist und dass es nie vergeht.“

Willst du in meine Heimat geh'n, so grüß' mir jeden Baum, und sag', ich hab' sie oft geseh'n, so oft des Nachts im Traum.

Und grüß' mir den Wachholderstrauch, da mich mein Lieb geküßt - und sag', daß bei ihm oftmals auch, zu oft mein Herze ist.

Und jede Blume grüß' im Feld, so weit dein Auge reicht und sag, daß nichts - nichts auf der Welt je meiner Heimat gleicht!

Es schreibt dazu ebenfalls Brigitte von Weyssenhoff, Rehmer Feld 21, 30655 Hannover, Tel. 0511 - 5498902: „Hier ist das Gedicht meiner Mutter Lisbeth Purwins - Irritié. Dieses Gedicht ist zuletzt, zusammen mit mehreren anderen, z. T. aus dem ‚Deutschen Lesebuch für das Memelgebiet, 5. bis 8. Schuljahr‘ anlässlich ihres Todes in der Ausgabe Nr. 10 Oktober 1974 erschienen. Ein Nachruf von Heinrich A. Kuschat war in der Ausgabe Nr. 7 Juli 1974 zu finden.“

Willst du in meine Heimat geh'n

Text u. Weise: Eitel Greulich
Satz: Franz Tioka

1. Willst du in meine Heimat geh'n, so grüß' mir je-den Baum und
2. Und grüß' mir den Wachholderstrauch, da mich mein Lieb ge-küßt und
3. Und grüß' mir je-de Blume im Feld, so weit dein Auge reicht, und

Baum, mir jeder küßt, mein Lieb ge-reicht, dein Auge

1. sag, ich hab sie oft ge-sehn, so oft des Nachts im Traum, und
2. sag, daß bei ihm oft-mals auch, so oft mein Her-ze ist, und
3. sag, daß nichts, nichts auf der Welt je meiner Hei-mat gleicht, und

Baum, ich küßt, daß reicht, daß

Traum, des Nachts im ist, mein Herze gleicht, der Heimat

1. sag, ich hab sie oft ge-sehn, so oft des Nachts im Traum!
2. sag, daß bei ihm oft-mals auch, so oft mein Her-ze ist!
3. sag, daß nichts, nichts auf der Welt je meiner Hei-mat gleicht!

Traum, ich ist, daß gleicht, daß

Aus dem Familienalbum

Erinnerungen an Memel

Ostern 1937: Die Mädchen auf dem Foto unten (mit Lehrerin Josefi) besuchten die Klasse IV der Friedrichstädtischen Volksschule und gingen entweder zur Auguste-Viktoria-Schule oder zur Mittelschule weiter. „Die Namen der Mitschülerinnen“, schreibt Einsenderin Ursula Beissert, „sind mir fast alle geläufig. Es waren genau zehn christliche Töchter und zehn jüdische Mädchen.“ Ursula geb. Barstab (rechts neben der Lehrerin) wohnt heute Wiesdorfer Pl. 10 in 51373 Leverkusen, Tel. 0212-47479. Das kleine Foto auf dieser Seite zeigt sie mit ihren Eltern und dem Bruder 1938 an Yachthafen auf der Sandkrugseite. Zur Frage der Kopfbedeckung schreibt sie: „Die Damen in der Stadt Memel haben nie Kopftuch getragen. Evtl. bei der großen Wäsche, aber da gab es immer Waschfrauen.“

Spurensuche Schützler

„Vom 24.07. - 02. 08. 2009 haben wir drei Kinder Klaus, Hans-Walter und Ingrid des verstorbenen Krs. Vet. Dir. Dr. W. Schützler eine erneute Spurensuche im Memelland per PKW durchgeführt. Wir sind in der Stadt Memel geboren und haben bis kurz vor der Flucht in der Altenburgstrasse (jetzt Vilties Gatve) gewohnt. Wir sind auf geschichtlichen Spuren gewandert, unsere

Vorfahren sind 1732 von Salzburg nach Ostpreußen eingewandert. Mit dem Name Schützler sind im Memelland viele Lehrerfamilien schon ab dem 1700 Jahrhundert in Verbindung gebracht worden, die in Orten wie z.B. Gumbinnen, Prökuls, Kairinn, Kettwergen und Pokallna die Schulkinder unterrichtet haben. Wir haben das Dorf Pokallna im Delta des Memelstrom besucht und mit jetzigen Bewohnern ins Gespräch gekommen. Der Bericht im MD 9-2009 lässt es einem leichter fallen, Vergleiche von früher und heute vor zu nehmen. Von Heydekrug bis zum Kurischen Haff ist dieses Gebiet heute ein Naturpark. Auf dem Friedhof in Pokallna liegt noch ein Familiengrab der Familie Schützler. Andere Gräber werden noch gepflegt, ansonsten wächst der Friedhof zu. Bei Sonnenschein und Windstille haben wir die Natur im Delta genossen, ohne zu bedenken, das Hochwasser in Verbindung mit Sturm und Schnee eine Gefahr für Mensch und Tier hervorrufen kann.“ schreibt Klaus Schützler, Lindenallee 59, 23714 Malente, Tel. 04523-2659.

Französische Kriegsgefangene

Sommer, Sonne, Schulferien! Glückliche - wer dann Verwandte oder Freunde auf dem Lande hat. Ich war so ein Glückskind! Meine Seelenfreundin Charlotte war

Bauerntochter und hatte mich eingeladen. Das Fahrrad wurde geölt und geputzt. Mutter füllte den Rucksack mit dem Nötigsten für die Ferienwochen - und ab ging es am frühen Morgen von Memel nach Coadjuthen. Die Landstraße war nicht schlecht. Uralte Bäume rechts und links spendeten wohlthuenden Schatten, und ich war jung und unternehmungslustig. Am Nachmittag erreichte ich den Bauernhof. Die Familie wartete schon auf mich. Es wurde umarmt und geküsst und Lotte schlug vor, gleich in die Himbeeren zu gehen, die waren vollreif, süß und saftig. Die Eimerchen waren im Nu gefüllt.



Memel-Sandkrug: Partie am Yachthafen 1938.

Es ging in die Küche zum Abspülen und Einzuckern. Obendrauf kam süße Sahne - man hatte es ja noch!

Futterkrippe. In der Küche holte Lotte vom uralten Holzschrank ein Rad Käse, ein Laib Brot und Räucherschinken, Butter aus der Kammer, ein scharfes Messer, Holzbretter und Einwickelpapier mussten her. Die Stullen wurden eingewickelt, in Kartons, die genau auf dem Hintersitz der Räder passten, gepackt.

Mit roten Wangen und einem Herzen voller Menschenliebe und Hilfsbereitschaft erreichten wir das Lager. Der alte Spruch, der damals in keinem Poesiealbum fehlte: „Willst du glücklich sein im Leben, trage bei anderer Glück, denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück-“ muss wohl durch unseren Kopf gegeistert sein. Ab von den Rädern und hin zu der Wache am Tor. „Dürfen wir die Stullen den Gefangenen geben?“, fragten wir ängstlich. „Eigentlich nicht“, sagte der Wachsoldat. Ein anderer öffnete energisch das Tor und erwiderte:



Klasse IV der Friedrichstädtischen Volksschule mit Lehrerin Josefi.

Fotos (2) von Ursula Beissert

"Ich will nichts gesehen haben!" Zwei Gefangene liefen herbe, ergriffen die Spende und riefen: „Merci, Merci!“ Lotte und ich strahlten, winkten den Wachen zu mit "Dank, vielen Dank!" auf den Lippen.

Lottis Eltern hörten unseren Bericht erst beim Abendessen, als wir um den noch reich gedeckten, langen Holztisch in der Küche saßen. Ein französischer Gefangener, Raul mit Namen und ständige Hilfe auf dem Hof (nachts musste er in seinem Zimmer eingeschlossen werden), saß mit am Tisch. Spät abends kam ab und zu mal ein deutscher Soldat mit Gewehr über der Schulter und prüfte, ob das Zimmer auch wirklich abgeschlossen war.kehrten die Gefangenen nach Kriegsschluss wohl unverehrt in ihre Heimat zurück? Ob von den vielen sich wohl einer mal an die zwei deutschen Backfische erinnerte und die herrlichen Käse- und Schinkenstullen? Wer weiß? Mir jedenfalls bleibt dieser Sommer unvergesslich.

Hildegard Best

Soldat spielen

Soldat spielen oder Soldat sein ist, wie ich in den Jahren 1939 bis 1946 noch erfahren und erleben sollte, ein gewaltiger Unterschied. Doch Knaben im Alter von zehn bis vierzehn Jahren haben für diesen Wahnsinn noch kein Gespür. Da waren die Hinterlassenschaften der einstigen Baltikumskämpfer, die letzten Verbände hatten sich erst 1920 in Auflösung befunden, Freikorps-soldaten aus allen Gauen des zerschlagenen deutschen Heeres, aus Oberländern, hauptsächlich Bayern, Österreichern und Franken. Auch eine norddeutsche Division hatte es gegeben, die sich „Hamburger“ nannten, sowie die Bermansche, Freischärler, die sich der „Roten Flut“ der Bolschewiki in heftigen Kämpfen entgegenstellten. Dann aber zogen die Bermänner und alle übrigen Kämpfer ab oder wurden verdrängt.

Überall auf den Bauernhöfen, in Scheunen und alten Schuppen, auch in Rumpelkammern der Ziegeleigebäude fanden wir Jungs Gerät und Munition, sogar in Ölpapier eingewickelte Gewehre und dazu passende Patronen. Gewöhnlich lieferten

wir das Zeug brav unseren Vätern ab, ein paar Knarren aber behielten wir heimlich für uns und ballerten damit in der Nickel'schen Kiesgrube herum, bis die Obrigkeit, also die litauischen Besatzer, diesem Unsinn nachspürten und ein Ende bereiteten. Doch wir fanden immer wieder Patronen und sogar Stielhandgranaten. Letztere zwar nicht scharf gemacht, doch findig wie wir waren, wussten wir dennoch die Dinger möglichst unter Wasser - wir machten das im nahen Schieszefluss - hochgehen zu lassen, um hernach sämtliche Fische der Umgebung an der Oberfläche aufzusammeln zu können.

Bald aber war alles Pulver von uns verschossen oder endlich abgegeben, ehe ein Unglück passierte. In unserem Besitz verblieben aber waren einige funktionsuntüchtige Seitengewehre, Stahlhelme, Pickelhauben, Koppeln mit der erhabenen Aufschrift »Gott mit uns«. Nun stellten wir eine Armee auf, vierundzwanzig fast gleichaltrige Bowkes, das war doch schon eine schlagkräftige Truppe. Hauptmann war Kurt Behrent. Er hatte sich einen krummen Kavallerie-säbel unter die Schulter geschmückt, der ihm bis zu den Knöcheln ging. Zudem trug er seines Vaters ehemaligen Gardistenrock, der mit allem kaiserlichen Zierrat und Orden behängt war. Die Ärmel weit nach innen eingekrempelt, hing er in diesem



Heydekrug: Blick auf das Panorama mit Sziesze.

Bratenrock wie ein Fisch im Kübel, der Herr Hauptmann. Wer weder Helm noch Seitengewehr hatte, bastelte oder schnitzte sich eine Waffe aus Holz, alte Bretter hatten wir genug, faltete sich einen Papierhelm zurecht, denn nur ausgerüstet durfte man ins Feld ziehen. Und nun? Wer war der Feind? Wer war Freund, Verbündeter? Ein zweiter Hauptmann musste gefunden werden, um Krieg spielen zu können. Wallele, Walter Schapals, wurde - obwohl nicht groß und kräftig wie Junkers Walter - für diese Charge auserwählt.

Dann aber die schwerste Frage: wer gegen wen? Deutsche gegen Deutsche? Das erschien uns kurios, das ging nicht. Also verlegten wir uns auf das alte Feindbild: Napoleon. Nun wurde die Trup-

pe durch Ausknobeln aufgeteilt und ausgemacht, wer wo wem am Zeug zu flicken hatte. Ein Hauptmann mit seiner Truppe schlug sich für Kaiser Wilhelm I., ein anderer wurde dazu verdonnert, Napoleon zu sein. Es wurde Sedanschlacht gespielt. Komisch war nur, dass je nach Kriegslist und Körperkräften oftmals Napoleon die Schlacht gewann, was ja nun schlechterdings nicht angehen konnte. Hatte doch Napoleon III bei Sedan Kloppe gekriegt. Es gab Proteste, und schließlich wollte keiner mehr Franzose sein. Doch bis dahin belauerten wir uns in Feld, Wald und Flur, um aufeinander loszugehen, manchmal gar grimmig brachten wir uns

Bitte lesen Sie weiter S. 58

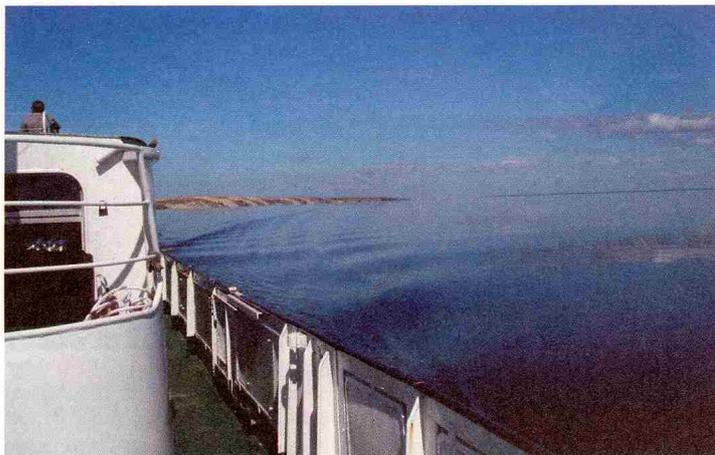


Hochzeit Trude Pippins und Johan Szelwies seinerzeit in Wallehnen.

„Wer erkennt sich oder andere wieder?“ fragt Einsenderin A. Rubey, Am Dorfteich 4, 08058 Zwickau.

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



„Auf dem Haff“ festgehalten seinerzeit von Peter Pflug.

Foto: Archiv MD

Wir gratulieren

Walter Lengvin aus Coadjuthen, jetzt Am Beutelweg 7, 54292 Trier, Tel. 0651/1441447, nachträglich zum 70. Geburtstag am 13. April.

Helga Schlaphoff geb. Rutkowska aus Schattern, Krs. Memel, jetzt 30179 Hannover, Sahlkamp 127, Tel. 0511/6043017 zum 70. Geburtstag am 24. April.

Heinrich Schneiderat aus Medischkehmen, jetzt An der Schmitte 7, 42781 Haan, Tel. 021129/341129, nachträglich zum 75. Geburtstag am 11. August 2009.

Heinz Erlautzky aus Ußlöknen, jetzt Bückenfeldstr. 21, 47803 Krefeld, Tel. 02151/758994, nachträglich zum 75. Geburtstag am 24. August 2009.

Helga Mattburger geb. Szameitat aus Gaidellen, jetzt Wilhelm-Flinsbach-Str. 18, 74078 Heilbronn, nachträglich zum 75. Geburtstag am 18. September 2009.

Kristel Stillger geb. Ullosat aus Klugohnen, jetzt Stresemannstr. 14, 42781 Haan, Tel. 02129/50220, nachträglich zum 75. Geburtstag am 26. Dezember 2009.

Ruth Stuhm geb. Swars aus Heydekrug, jetzt im Gorden 97, 46284 Dorsten, Tel. 02362/62334, zum 75. Geburtstag am 05. Mai.

Reinhold Schlenther aus Heydekrug, Ramutter Str., jetzt 07985 Elsterberg, Pforten Str. 1, Tel. 036621/20712 zum 75. Geburtstag am 14. Mai.

Ruth Kuljurgies geb. Wauschies aus Schlappschill, jetzt Im Erlich 121, 67346 Speyer, Tel. 06232/36145, nachträglich zum 80. Geburtstag am 03. März.

Horst Potzies aus Wartenhöfen, Krs. Elchniederung, jetzt Übermemel b. Pogegen, Krs. Heydekrug, nachträglich zum 80. Geburtstag am 25. März.

Ruth Oppermann geb. Lankisch aus Darwillen jetzt Zanderstr. 54, 53177 Bonn, Tel. 0228/331218 nachträglich zum 80. Geburtstag am 16. April.

Werner Labrenz aus Klugohnen, Krs. Heydekrug, jetzt 49809 Lingen, Stephan Str. 5, Tel. 0591/73597, nachträglich zum 80. Geburtstag am 17. April.

Willi Karallus, Birzininku Kaimas, 96346 Priekules pastas, Klaipėdos raj. Lietuva, zum 80. Geburtstag am 24. April.

Ulla Brzoska geb. Ubat aus Alt Stremehnen, jetzt Schwarzwaldstr. 8, 65779 Kelkheim, Tel. 06195/61282, zum 80. Geburtstag am 25. April.

Walter Matthies geb. Matteoszus aus Windenburg, jetzt Brookweg 57 in 21465 Wentorf / Hamburg zum 80. Geburtstag am 02. Mai.

Erna Blisginnis aus Wersmeninken, jetzt Königsallee 62, 44789 Bochum, Tel. 0234/313589 zum 80. Geburtstag am 18. Mai.

Walter Doblies aus Starrischken, jetzt Achtern Diek 70, 22955 Hoisdorf, Tel. 04107/4995, zum 81. Geburtstag am 26. April.

Christel Volkenand geb. Ubat aus Skerswethen, jetzt Schwarzwaldstr. 8, 65779 Kelkheim, Tel. 06195/61281, zum 81. Geburtstag am 01. Mai.

Helene Hoffmann geb. Schneider aus Pöbeiten Krs. Memel, jetzt Marktplatz 34, Haus 4 in 21629 Neu-Wulmstorf, Tel. 040/70105504 zum 81. Geburtstag am 9. Mai.

Christel Schmidt geb. Romann aus Coadjuthen / Wersmeningen, jetzt Hohenzollerstr. 7, 72631 Aichtal, Tel. 07127/56471, zum 81. Geburtstag am 13. Mai.

Herta Engelke geb. Engelke aus Willkieten/Stankeiten, jetzt LT 5744 Silutes/Lietuva, Stankaicu Kaimas Post Willkycu zum 82. Geburtstag am 04. März.

Bruno Kurschus aus Bommelsvite, jetzt Stötten a. Auerberg, nachträglich zum 82. Geburtstag am 12. April.

Alfred Greinus aus Rucken, jetzt Untersteinbach 1, 51429 Bergisch Gladbach, Tel. 02207/1475 zum 82. Geburtstag am 27. April.

Adelheid Redweik aus Hindenburg, jetzt Süderichstr. 8, Essen, nachträglich zum 83. Geburtstag am 01. April.

Heinz Gailus aus Kallwischken, Krs. Memel, jetzt Kalvisku Kaimas, LT 96346 Priekule pastas, Tel. 0037046447724, nachträglich zum 83. Geburtstag am 10. April.

Heinz Gedrat aus Lompönen, jetzt LT 72028 Piktupenai, Taurages I, Kilnojamasias Pastas, nachträglich zum 83. Geburtstag am 14. April.

Hans Brekow, jetzt Harpener Str. 24, 40472 Düsseldorf, Tel. 0211/657757 zum 83. Geburtstag am 24. April.

Ruth Cremer geb. Papendick aus Laugallen, jetzt Gondelsheimer Str. 15, 76139 Karlsruhe, Tel. 0721/6882, zum 83. Geburtstag am 18. Mai.

Waltraut Gottschalk, geb. Ullosat aus Klugohnen, jetzt Pramones 7-9, 99127 Silute, nachträglich zum 84. Geburtstag am 12. Januar.

Gerda Wulff geb. Weidekat aus Weszeningen, jetzt 27568 Bremerhaven zum 84. Geburtstag am 6. Mai.

Hortensia Weihrauch, früher Ramuten/Tennetal, jetzt Postfach 2533, 58415 Witten, Tel. 02302/14929 zum 84. Geburtstag am 16. Mai.

Marta Tideks geb. Posingies aus Darzeppeln, jetzt Memel LT 93159 Alksnynes g 8-28, Tel. 00370-46-477101, nachträglich zum 85. Geburtstag am 16. April.

Gerda Gedrat aus Lompönen, jetzt LT 72028 Piktupenai, Taurages I, Kilnojamasias Pastas zum 85. Geburtstag am 22. April.

Hedwig Dirnhofner geb. Mainus aus Ramuten-Fennetal, Krs. Heydekrug, Tel. 09621-13665, zum 85. Geburtstag am 2. Mai.

Heimweh

*Ich hörte heute Morgen
Am Klippenhang die Stare schon.
Sie sangen wie daheim, -
Und doch war es ein anderer Ton.*

*Und blaue Veilchen blühten
Auf allen Hügeln bis zur See.
In meiner Heimat Feldern
Liegt in den Furchen noch der
Schnee.*

*In meiner Stadt im Nordn.
Stehn sieben Brücken, grau und
greis.
An ihre morschen Pfähle
Treibt dumpf und schütternd jetzt
das Eis.*

*Und über grauen Wolken
Es fein und engelstiebtlich klingt, -
Und meiner Heimat Kinder
Verstehen, was die erste Lerche
singt.*

Agnes Miegel

Heinz Kerkau aus Weszeningen, jetzt 58762 Altena zum 85. Geburtstag am 7. Mai.

Frieda Zander geb. Prusseit aus Coadjuthen, jetzt Rummelsbergerstr. 96, 22147 Hamburg, Tel. 040/6436196 zum 85. Geburtstag am 07. Mai.

Heinz Skwarr aus Memel-Schmelz, Schulsteig 1 und Dohlenstr., jetzt An der Odebornskir-

che 8, 57319 Bad Berleburg, Tel. 02751/7360 zum 86. Geburtstag am 23. April.

Alfred Frohnert aus Memel, Alexanderstr.10, jetzt Hauptstr. 39, 69231 Rauenberg, Tel. 06222/62875 zum 86. Geburtstag am 25. April.

Ilse Link geb. Schwark, jetzt Amerika (Adresse nicht bekannt), Tel. über Brigitte 0228/466566 zum 86. Geburtstag am 04. Mai.

Christel Kupffer geb. Petereit, jetzt Henckelstr. 1a, 32805 Bad Meinberg-Horn, Tel. 05234/3741 zum 86. Geburtstag am 09. Mai.

Paul Kröhnert aus Joseph-Grutscheit, jetzt Krohnskamp 27, 24559 Henstedt-Ulzburg, Tel. 04193/2543, zum 86. Geburtstag am 23. Mai.

Erich Aug aus Weszeningken, jetzt 42929 Wermelskirchen zum 87. Geburtstag am 5. Mai.

Frieda Kipler geb. Schlopsna aus Schleppen, jetzt Georgstr. 16, 31515 Wunstorf, Tel. 05031/15516, zum 87. Geburtstag am 15. Mai.

Erna Altenberg geb. Mertineit aus Weszeningken, jetzt 39167 Ochmersleben zum 88. Geburtstag am 22. April.

Edith Endrijautzki geb. Krafft aus Rudienen, Krs. Heidekrug, jetzt Hogensche Str. 162, 32791 Lage zum 89. Geburtstag am 17. April.

Gerda Hübner geb. Preugschat aus Pageldienen, Krs. Heydekrug, jetzt 47259 Duisburg, Kaiserswertherstr. 354, Tel. 0203/789325 zum 89. Geburtstag am 05. Mai.

Hedwig Tamoschat geb. Petrowski aus Medszokelmoor, Krs. Heydekrug, jetzt 09326 Geringswalde, Hermsdorfer Str. 6, nachträglich zum 90. Geburtstag am 03. April.

Marie Reiter geb. Buntins aus Dautzin-Nicklau Krs. Memel, jetzt Hochwaldstr. 17, 02785 Olbersdorf, Tel. 03583/690990 zum 90. Geburtstag am 03. Mai.

Maria Ziegert geb. Bliesze (Tante von Helga Schlapphof) aus Schattern, Krs. Memel zum 90. Geburtstag am 25. Mai.

TREFFEN der Memelländer

Bonn u. Umgebung: Liebe Memelländer, liebe Freunde der Memellandgruppe. Aufgrund einer kurzfristig angesetzten Operation am Kniegelenk steht unsere Vorsitzende Janne Neuman in den nächsten 5 – 6 Wochen nicht zur Verfügung. Unser Frühlingstreffen wird daher auf Mittwoch, den 26. Mai verlegt. Wir treffen uns um 15.30 h in der Stadthalle Bad Godesberg im Empfangszimmer Haupteingang Friedrich-Ebert Straße, 1. Raum rechts. Unsere bereits angekündigte Schiffstour findet am Sonntag, dem 5. September 2010 als Tages-tour zum Winzerfest nach Winningen an der Mosel statt. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme zu beiden Veranstaltungen. Mit herzlichen Grüßen bis zum Wiedersehen!

*Der Vorstand
(Janne Neuman, Christel
Leonhardt, Käte Simon)*

**Redaktionsschluss
für die kommende
Ausgabe ist:
Samstag,
der 8. Mai 2010.**

Düsseldorf: Es sei noch einmal an unsere Bustagesfahrt am 28. April nach Aachen mit geführter Dom- und Domschatzkammer-Besichtigung erinnert. Abfahrt 9 Uhr, Düsseldorf, Busbahnhof Worringer Str. (Hauptbahnhof) mit dem Bus der Firma Adorf, Düsseldorf. Es sind noch Plätze frei. Anmeldungen bitte an mich telefonisch unter Tel. 02452-62 492.

Karin Gogolka

Hannover: Unser nächstes Treffen ist am Sonntag, den 25. April ab 15 Uhr im Central-Hotel „Kaiserhof“, Ernst-August-Platz 4 (gegenüber dem Hauptbahnhof). Wir wollen diesmal über unseren geplanten Tagesausflug beraten und entscheiden. Weiterhin möchten wir Ihnen zeigen, was man im Internet so alles über das Memelland erfahren kann. Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Michael Meyer

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Düsseldorf: Die Frühlingstemperaturen ließen noch auf sich warten. Trotzdem konnte die 1. Vors. am 13. März im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf rund 65 frohgelaunte Landsleute zum Treffen an mit bunten Primeln geschmückten Tischen begrüßen, darunter den Ehrenvorsitzenden Ewald Rugullis, den Kreisvertreter Pogegen und 1. Vors. der Dortmunder Memellandgruppe, Gerhard Schickschus, die 1. Vors. der Gruppe Essen, Adelheid Redweik mit Gertrud Pause und Waltraud Schröder, sowie zahlreiche Mitglieder des Kirchspiels Willkischken. Auch Edith Wiesberger ließ es sich nicht nehmen, mit ihren stolzen 93 Jahren an unserem Treffen teilzunehmen. Mit Eduard Mörricks „Er ist s“ leitete die Vors. das Frühlingsprogramm ein. Inge Paul, Erika Brekow und Annegold Gallert trugen heimatische Gedichte vor, umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern. Unser 2. Vors. Günter Frentzel-Beyme ist leider unheilbar erkrankt. Er verabschiedete sich in einer zu Herzen gehenden kleinen Rede von den Mitgliedern

der Memellandgruppe. Danke, Günter, dass Du immer für uns da warst. Höhepunkt des Nachmittags war die Vorführung des interessanten Videofilms über die Wiederherstellung der Willkischker Kirche durch Werner Boes. Unglaublich, wenn wir es nicht gesehen hätten, was die Willkischker von 1991 an geleistet haben. Unermüdlich wurden Spenden gesammelt und vielfach im Urlaub in der Heimat selbst Hand angelegt. Nun befindet sich in dieser Kirche die zweitgrößte Konzertorgel Litauens, eingebaut von dem Orgelbauer Jörg Naß aus Rheine, gestiftet von der Ev.-Lutherischen Kirche Detmold. Ein großes Lob an die Familien Werner Boes, Herbert Meyer und Hans Friederici. Beim zünftigen Pillkaller und erstmals dem Jämmerling wurde wieder ausführlich plachandert. Die 1. Vors. bedankt sich bei allen Mitarbeitern, Helfern, Kuchenspendern und Anwesenden für dieses gelungene und harmonische Treffen.

Karin Gogolka

*Und immer sind irgendwo Spuren Eures Lebens;
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an Euch erinnern und
Euch dadurch nie vergessen lassen.*

In diesem Jahr wäre der **90.** Geburtstag von:

Herbert Preuß

1.4.1920 – 12.8.2006

Ab 1965 in verschiedenen Ämtern für die Memelländer tätig und Bundesvorsitzender von 1969-1989

Heinz Oppermann

14.5.1920 – 9.11.2007

1964 – 2007 Vorsitzender der Memellandgruppe Bonn und 1979 – 2002 stellvertretender Bundesvorsitzender

Wir Memelländer haben ihnen sehr viel zu verdanken und gedenken ihrer in großer Dankbarkeit.

Der Bundesvorstand

Soldaten spielen

Fortsetzung von S. 55

gegenseitig Beulen und blaue Flecken bei, bis Väter und Mütter besorgt, um schlimmeren Wunden vorzubeugen, das Soldatspielen verboten. Doch heimlich zogen wir Jungs von der Ziegelei nach Szibben, einem Vorort von Heydekrug, um dort in den Straßen und im anliegenden Rangierbahnhof mit der Truppe des Stadthauptlings zusammenzustößen.

Ach ja, nicht zu vergessen bei alledem war Meta Behrent. Das kräftige, burschikose Mädchen begleitete uns stets und mimte die Sanitäterin. Sie trug immer eine Botanisiertrommel um den Hals, in der sie zahlreiche Stofffetzen aufbewahrte, um die tapferen Krieger, verwundet oder auch nicht, zu verbinden und vom Kampf schlapp gewordene Soldaten mit Honigbonbons zu stärken. Bald aber wurden die Krieger müde und schon im folgenden

Herbst wurden Waffen, Stahlhelme und der übrige Krimskrams an einen jüdischen Altwarenhändler verkauft, die dafür erhaltenen Litas in Leckereien umgesetzt, und fernerhin gab es keinen Napoleon oder Kaiserlichen mehr. Ein Teil jedoch blieb beim alten Gutsmann und Pferdepfleger als Erinnerungsstück zurück, nämlich die reich verzierte Husarenmütze mit dem Totenkopf, denn jener hatte ja zu Wilhelms Zeiten bei dieser Reiterei gedient und im Osten gefochten.

Jonny W. Köhler

Treffen der Landsleute

15 Jahre Stammtisch?

Der Stammtisch der Memelländer aus der Region Braunschweig-Magdeburg-Helmstedt feiert am 25. April ab 10 Uhr sein 15-jähriges Bestehen im schon bekannten Rasthof Uhrsleben (an der A 2 bzw. B 245). Der Stammtisch trifft sich 2 x jährlich und ist fast schon wie eine Familie. Jeder kennt jeden, und auch Gäste fühlen sich bei uns wohl. Auch wenn die Gruppe alterbedingt kleiner wird, ist der Wunsch nach weiteren Treffen immer noch da. Zum Treffen am 25. bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit und laßt sie teilhaben an unserem Jubeltag. Weiter Auskunft erhaltet Ihr unter Tel. 034772 – 28 286 oder per E-Mail: Richardullrich@aol.com

Richard Ullrich

Wer - Wo - Was

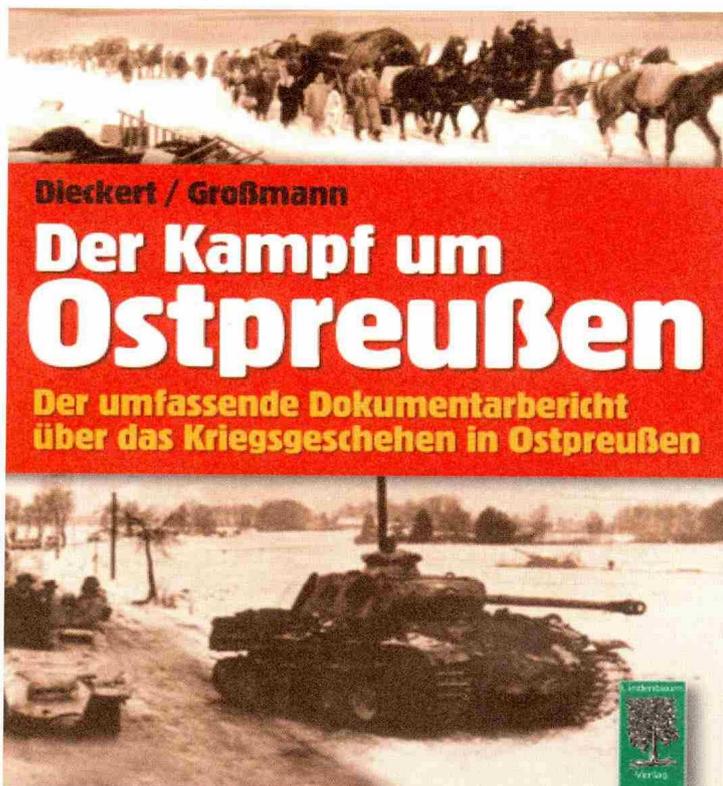
Suchmeldung

Paul Malin aus Russ?

„Ich hoffe immer noch, dass es irgendwo noch jemand gibt, der meinen Vater, Paul Malien, gekannt hat, oder besser noch zu unserer Familie gehört – das wäre mein Traum! Meine Mutter, Scharlotte Paulik, sucht nach dem Krieg unaufhörlich nach eventuellen Angehörigen, leider ohne Erfolg! Ich selbst heiße Elisabeth Tez geb. Malien, wurde am 12.02.1935 in Russ geboren und lebe jetzt in Frankreich, 65370 Troubat. Ich möchte auf diesem Weg alle Mitarbeiter und Landsleute ganz herzlich grüßen. Danke für die Zeitung. Sie ist ein feiner Faden, er uns immer noch mit unserem Ostpreußen verbindet..

Dauskardt in Heydekrug

Auf Vorschlag von Rosza Schikšniene, Museum Heydekrug, findet am 5. November dort eine Trophäenschau statt mit anschließendem Vortrag von Bernd Dauskardt über die ehem. deutschen Förstereien im Memelland. Die litauischen Förster der Umgebung werden dazu ebenfalls eingeladen. Der unbekannte Förster in der Februar-Ausgabe des MD ist übrigens Haps Borchard, bis 1940 Förster in Kuhlins, Forstamt Dingken. Auf einem Familienbild fand sich das gleiche Gesicht vor. Der Hinweis kam von Lola Geben-nus.



Ein Standardwerk zur Geschichte Ostpreußens wurde wieder aufgelegt (s. dazu Buchausschnitt auf der kommenden Seite).

Korrektur

Die in der letzten Ausgabe (S. 41) angegebene Telefonnummer von Pfr. i. R. Ernst Rogga war leider nicht richtig und soll lauten: 034 461 – 360 221. Wir bitten um Entschuldigung. Pfr. Rogga lebt heute im Johanniterhaus, 06642 Nebbra.

Bitte beachten Sie:

Gratulationen und Familienanzeigen wie auch alle Angelegenheiten rund um das Abonnement nur über den Verlag des MD, Köhlerdruck, Tel. 0441 – 9 35 85 0 oder per Post.

Danke.

Das



Memeler Dampfboot

ist die Heimatzeitung
aller Memelländer.

Buchauszug: „Der Kampf um Ostpreußen“

Einbruch ins Memelland Oktober 1944

Die nach Abwehr der russischen Angriffe Mitte August 1944 erhoffte längere Ruhe trat nicht ein. Finnland war am 2. September aus dem Kriege ausgeschieden, so dass die dort eingesetzten russischen Truppen für andere Fronten dem Gegner zur Verfügung standen. Am 15. September marschierten die "Leningrader" - die 3., 2. und 1. baltische Front zum Angriff gegen die Heeresgruppe Nord auf. Dieser massierten Übermacht waren die deutschen Truppen nicht gewachsen. In schweren Kämpfen verloren die 16. und 18. deutsche Armee beträchtliches Gelände. Am 24. September stellten die Russen ihre Angriffe südlich der Düna vorläufig ein.

Inzwischen hatte am 21. September Hitler die 3. Panzer-Armee (Generaloberst Raus) der Heeresgruppe Nord unterstellt, um die Führung zwischen der Memel und Riga in eine Hand zu legen. Eine unheilvolle Maßnahme, die sich auch für Generaloberst Raus unliebsam auswirkte, da die Heeresgruppe Nord ihr Hauptaugenmerk auf den baltischen Raum legen musste. Zwei Divisionen musste die 3. Panzer-Armee an die Heeresgruppe Mitte abgeben, und die Heeresgruppe Nord nahm ihr das am Nordflügel stehende Panzerkorps ab. Nur fünf Divisionen blieben der Armee für die Verteidigung der 200 km langen Front.

Bald nach dem 24. September erkannte man den Aufmarsch starker russischer Kräfte vor der Front der 3. Panzer-Armee. Auf die dringenden Vorstellungen der Armee über die bedrohliche Lage und über die Gefahr, die bei einem russischen Durchbruch der ganzen Heeresgruppe drohte, wurde ihr die Zuführung von Verbänden zugesagt. Der Betriebsstoffmangel zwang, Verschiebungen auch auf nur kurzen Strecken mit der Eisenbahn durchzuführen. Am 4. Oktober trafen die ersten Teile der Panzer-Grenadier-Division "Großdeutschland" von Nordlitauen im Raum Tryskiai beim XXVIII. Armeekorps (General Gollnick) ein. Weitere Einheiten waren unterwegs, als am 5. Oktober die erwartete Offensive der 3. weißrussischen Front mit 19 Schützendivi-

sionen, 3 Panzerkorps und einem Artilleriekorps mit gewaltiger Wucht gegen die 3. deutsche Panzer-Armee losbrach. Starke russische Schlachtfliegerverbände griffen in den Erdkampf ein. Zweimal schlug die 551. Volksgrenadier-Division (General Verhein), ostwärts Tryskiai eingesetzt, den Russensturm zurück, obgleich ihre 48 km breite Stellung nur durch einzelne Stützpunkte besetzt werden konnte. Beim nächsten Vorstoß aber waren die Ausfälle durch das ungeheure feindliche Trommelfeuer bei dieser Division so groß, dass Teile der Stellung ohne Verteidiger leer dalagen. Ohne Widerstand zu finden, brachen die Russen an den zerschlagenen Stellungsteilen ein und durch. Auch weiter nördlich und südlich zeigte sich das gleiche Bild. Eine Front gab es nicht mehr, auch keine einheitliche Führung. Nur einzelne Widerstandsnester kämpften verzweifelt in ihren Stellungen.

Die Panzer-Aufklärungs-Abteilung von "Großdeutschland" unter Rittmeister Schroedter wurde bei der 551. Volksgrenadier-Division eingesetzt. Mit unerhörtem Schwung brach die Aufklärungsabteilung in den angreifenden Feind, warf ihn in ihrem Abschnitt zurück, erreichte die alte Hauptkampflinie und konnte sogar noch ein umzingeltes Widerstandsnest der Volksgrenadiere heraushauen. Früh am Morgen des nächsten Tages aber musste Schroedter mit seiner Abteilung zurück, da der Gegner sowohl rechts wie links weit nach Westen vorgestoßen war. Am Nachmittag des 6. Oktober wurden weitere Kräfte von "Großdeutschland" erwartet. Sie sollten den Einbruch der Russen westlich Kursenai abstoppen. Doch hierzu war es bereits zu spät. Befehlsgemäß besetzte nunmehr das Panzergrenadier-Regiment den Abschnitt Bahnhof Tryskiai - Ort Tryskiai. Hart ostwärts dieser Ortschaft hatte die Zivilbevölkerung eine Stellung, bestehend aus zwei Gräben mit Verbindungsgräben und Drahthindernissen, fast fertig ausgebaut. Aber was nützen die besten Stellungen, wenn die Verteidiger fehlen!

Die Lage bei der 3. Panzer-Ar-

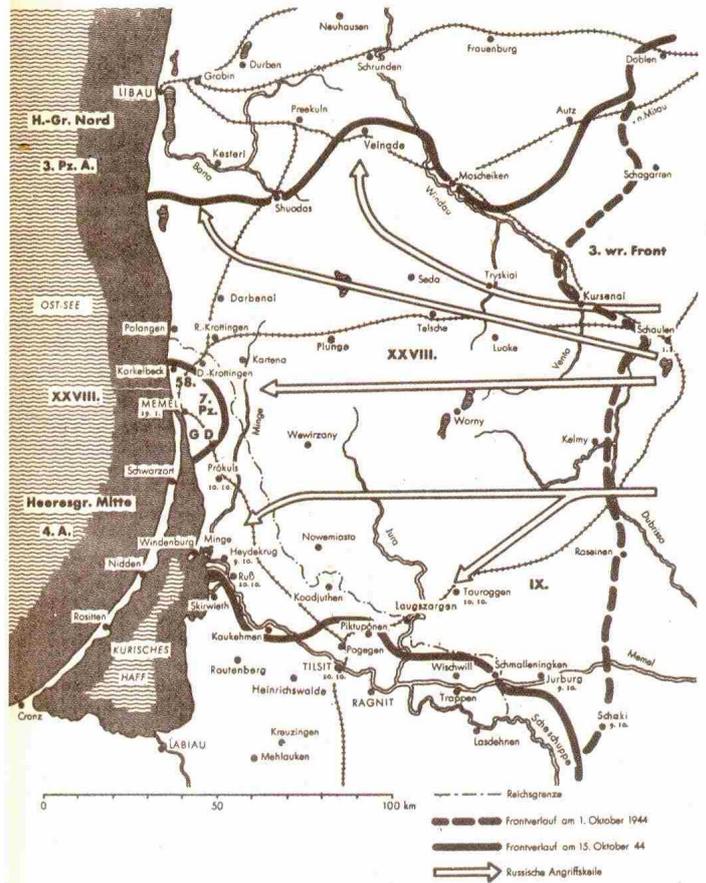
mee war bereits so ernst, dass das Oberkommando des Heeres am 6. Oktober die Zuführung der Division "Hermann Göring" von Radom nach Insterburg genehmigte. Generaloberst Raus empfahl am gleichen Tage der Partei, die Räumung des Memellandes anzuordnen. Der Befehl hierzu wurde am 7. Oktober gegeben. Die Bevölkerung befolgte ihn nur zögernd und ungerne, zumal die erste Räumung Anfang August anscheinend zu früh angeordnet war. Wie verständlich war dies Zögern! Wer klammert sich nicht bis zuletzt an die liebgewordene Heimat? Wer verlässt gern seinen Hof, den man ererbt hat, auf dem die Vorfahren schon seit Jahrzehnten, oft seit Jahrhunderten gelebt haben, den man aufgebaut und vergrößert hat? Wer gibt Hab und Gut auf und zieht einer ungewissen Zukunft entgegen?

Wer lässt gern sein Vieh, seine Geräte und die vielen Erinnerungsstücke, die für andere wertlos, für einen selbst aber unersetzlich sind, zurück? Durch dieses Zögern kam es bei dem plötzlichen tiefen Einbruch der russischen Panzerrudel zu einer planlosen, überstürzten Flucht der armen Menschen, die vor einigen Wochen hoffnungsfroh zurückgekehrt waren und die Ernte geborgen hatten.

Wieder zogen lange Trecks zu den rettenden Memelbrücken, und manch Tilsiter mag mit Bangen auf diese Elendszüge geblickt haben.

Bitte umblättern

KARTE 5: EINBRUCH INS MEMELLAND IM OKTOBER 1944



- Hgr. Nord: Heeresgruppe Nord
- 3. Pz. A.: 3. Panzer-Armee
- IX., XXVIII.: IX. XXVIII. Armeekorps
- 58.: 58. Infanterie-Division
- 3. wr. Fr.: 3. weißrussische Front (unserer Heeresgruppe entsprechend)
- Hgr. Mitte: Heeresgruppe Mitte
- 4. A.: 4. Armee
- 7. Pz.: 7. Panzerdivision
- G D: Panzer-Grenadier-Division "Großdeutschland"

Der Einbruch ins Memelland

Fortsetzung von voriger Seite

Die Bevölkerung des südlichen Memelgebietes konnte in der Mehrzahl noch mit der Eisenbahn den Raum südlich der Memel und damit fürs erste die Sicherheit erreichen. Die Einwohner der Stadt Memel und des Raumes nördlich davon retteten sich über die Kurische Nehrung. Auch Dampfer, Boote und Fähren brachten die Flüchtlinge weg. Die Kriegs- und Handelsmarine hatten in den nächsten Monaten bis zum Kriegsende durch ihren unermüdlichen Einsatz trotz Gefährdung durch feindliche V-Boote und Flieger viel Leid und Not verhütet. Doch vielen glückte diesmal die Flucht nicht. An mehreren Stellen, vor allem auf der Straße Memel- Heydekrug, wurde am 9. und 10. Oktober zahlreichen Trecks aus dem nördlichen Teil des Kreises Heydekrug und Memel durch die Besetzung der Stadt Heydekrug durch die Russen der Fluchtweg abgeschnitten. Die Panzer fuhren rücksichtslos in die Wagenkolonnen, überrollten und zersprengten sie. In Prökuls kam es am 9. Oktober zu einer regellosen Flucht der bedauernswerten Bevölkerung. Die Sowjets plünderten die Deutschen aus, vergewaltigten die Frauen und ermordeten einzelne. In ihrer Angst und Not ließen die Bauern dann Pferde, Wagen und ihr ganzes Gepäck stehen und flohen zu Fuß zur Haffküste und nach Minge. - Etwa 4000 Menschen hatten sich bis zur Windenburger Halbinsel durchgeschlagen und retteten sich auf Kähnen über das Kurische Haff. Einige Panzer von "Großdeutschland" deckten das Übersetzen. Aber nur das nackte Leben war ihnen geblieben. - Ostwärts hiervon drängten Massen von Flüchtlingen, darunter versprengte Teile von Versorgungstruppen, nach Minge. Die nur wenig fassende Fähre konnte diesen Ansturm nicht bewältigen. Mit großer Mühe gelang es der 3. Panzer-Armee, durch Einsatz von Pionieren den Fährbetrieb zu erweitern, während zusammengewürfelte Truppen den nachdrängenden Gegner aufhielten. Bis etwa zum 15. Oktober dauerte es, bis dieser Raum von den Tausenden von Menschen und Fahrzeugen frei und die wenigen Habseligkeiten gerettet waren. -

Die letzten Zivilisten verließen am 7. Oktober die Stadt Memel. Es mögen einige wenige freiwillig zurückgeblieben sein. Nicht evakuiert wurden: Volkssturm, Gendarmerie, Polizei, Zollgrenzschutz und Luftschutzpolizei. Fast 1/3 der ländlichen Bevölkerung fiel den Russen in die Hände und musste das schreckliche Los der Unterdrückung und der Verschleppung erdulden. In fast allen Gemeinden des Kreises Heydekrug blieb eine Anzahl Personen nach der Räumung freiwillig zurück, manchmal bis zu 1/5 der Einwohnerzahl.

Die 3. Panzerarmee war seit Beginn der russischen Offensive bestrebt, wenigstens ihren Südflügel, der sich noch auf litauischem Gebiet an die Memel anlehnte, mit ihren geringen Kräften zu stärken. Es gelang auch, hier den Zusammenhalt zu wahren und nur schrittweise zurückzugehen. Generaloberst Raus erreichte hierdurch, der Weg nach Tilsit für die zurückflutende Bevölkerung noch möglichst lange frei blieb. Die Russen konnten jetzt nicht die Memel bei Tilsit und weiter abwärts erreichen, und Zeit stand für den Aufbau einer wenn auch nur notdürftigen Verteidigung entlang des Flusses zur Verfügung.

Um die Stadt Memel hatten in den vergangenen Wochen zivile Schanzkommandos zwei Stellungen ausgebaut. Aber vorläufig waren keine Kräfte da, um sie zu besetzen. Bedrohlich schallte bereits der Gefechtslärm aus dem Osten herüber. Am 6. Oktober warfen feindliche Flugzeuge die ersten Bomben ab, ohne aber größeren Schaden anzurichten. Am gleichen Tage trafen mit dem Motorschiff "Füsilier" die ersten Teile der 58. Infanterie-Division ein. Sie kamen aus Riga und eilten durch die durch Trosse voll gepfropften Straßen zum Nordausgang der Stadt und weiter nach Deutsch-Krottingen. Hier gruben sie sich ein; denn von Norden schien die Gefahr am bedrohlichsten zu sein. Der Memeler Volkssturm sicherte den Stadtrand, trotz mangelhafter Ausrüstung und fehlender Ausbildung setzte er sich mit bewunderungswerter Haltung für die Verteidigung Memels ein. Eifrig wurde geschant. Einzelne Einheiten, die sich durch den Feind durchgeschlagen hatten, erreichten die Stadt und

verstärkten die Abwehrlinie. In der Nacht leuchteten am ganzen Horizont brennende Gebäude der umkämpften Ortschaften. Es gelang bis zum 7. Oktober abends, die ganze Brückenkopfstellung, wenn auch nur schwach, zu besetzen. Vorstoßende russische Panzer wurden von Pionieren vernichtet und die begleitende Infanterie zurückgeschlagen.

An der Front kämpften die deutschen Truppen um Zeitgewinn, damit die Bevölkerung sich retten und die Stadt Memel zur Verteidigung eingerichtet werden konnte. Die Divisionen, in einzelne Kampfgruppen zerteilt, klammerten sich zäh und verbissen an einzelne Geländeabschnitte und gingen erst zurück, wenn der Feind sie rechts und links überholt oder gar eingeschlossen hatte. Dann mußten sie sich durchschlagen. Die russischen Panzer drängten gegen die Ostsee und gegen das Kurische Haff rechts und links der Stadt Memel. Sie wollten die Stadt einkesseln und sie abschnüren von der Heeresgruppe Nord rechts und der Heeresgruppe Mitte im Süden. Damit würden sie auch die Heeresgruppe Nord von Ostpreußen abschneiden, so daß ihre Versorgung nur noch über See möglich gewesen wäre.

Der einzige geschlossene Verband war die Panzer-Grenadier-Division "Großdeutschland" unter General Lorenz, die sich im Raum Luoke - Tryskiai - Seda mit vorbildlicher Zähigkeit und Tapferkeit schlug. Ebenso brav kämpfte die 7. Panzer-Division unter General Mauß. Um Luoke entbrannte ein heißes Ringen, wo der Russe von Südosten, Osten und Nordosten angriff. - Besonders schwer hatten es in diesen Kämpfen sämtliche Sanitäts-Dienstgrade vom Sanitäts-Soldaten, der unmittelbar in der Kampflinie seinen verwundeten Kameraden barg, über den Fahrer der Krankenkraftwagen, der bei Tieffliegerangriffen sein Fahrzeug und seine leidenden Insassen heil nach Westen fuhr, bis zum leitenden Arzt, der die Verletzten versorgte und rechtzeitig Stellungswechsel anordnen mußte. Bei Luoke vernichtete die Kampfgruppe "Großdeutschland" zahlreiche Russenpanzer, hielt ihre Stellung, bis sie Befehl bekam sich abzusetzen. Dann

durchbrach sie am 8. Oktober früh die Umklammerung des Gegners und erreichte, der Anordnung ihrer Division entsprechend, Plunge (Plungjany). Während noch bei Plunge gekämpft wurde, standen bereits feindliche Panzer mit aufgesessener Infanterie südlich Kartena dicht vor (ostwärts) der Minge und hatten damit die Ostpreußen-Schutzstellung überschritten. Beschleunigt erhielten motorisierte Kräfte den Befehl, sich südlich Kartena an der Minge dem Feind vorzulegen. Erst nach ersten Kämpfen war dies möglich.

Im Raum Darbenai sicherte eine Kampfgruppe das Abfließen aller möglichen Verbände nach Memel. Ununterbrochen war die Straße mit zurückmarschierenden Einheiten und Fahrzeugkolonnen bedeckt. Über Polangen lud ein starker russischer Bomberverband seine verderbenbringende Last ab. Häuser brannten, brachen zusammen und verstopften zusammen mit den zerschlagenen Wagen den Weg. Doch schließlich entwirrte sich das Knäuel und alles floß ab. Nachdem das unaufhaltsame Vordringen der Russen die Besetzung der Ostpreußen-Schutzstellung unmöglich gemacht hatte, konnte jetzt auch nicht mehr die Brückenkopfstellung verteidigt werden. Sie mußte verengt werden und verlief 7 1/2 Kilometer südlich und ostwärts der Stadt und erreichte bei Karkelbeck die Ostsee. Diese Stellung wurde in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober von der Division "Großdeutschland", der 7. Panzer- und der 58. Infanterie-Division unter dem Kommando des XXVIII. Armeekorps besetzt. Hitler hatte, wie er es so gern tat, die Stadt zur "Festung" erklärt, Stadt und Hafen seien bis zur letzten Patrone zu halten.

Die Russen hatten mit ihren Angriffsspitzen beiderseits Memel die Ostsee und das Kurische Haff erreicht und die Trennung beider Heeresgruppen Mitte und Nord nunmehr endgültig erzwungen. Hitler weigerte sich, den Verbänden in Kurland die Genehmigung zum Durchbruch nach Ostpreußen zu geben. Viele bewährte Ostdivisionen, darunter zwei Panzerdivisionen und starke Artillerie blieben dort und führten ein Sonderdasein auf einem Nebenkriegsschauplatz, abgesetzt vom eigentlichen Kampf. Tapfer kämpfend hielten sie ihren

Brückenkopf zwischen Libau und dem Rigaischen Meerbusen, bis der Befehl sie zwang, die Gewehre zusammensetzen und in die Gefangenschaft zu marschieren. Nur 10 Divisionen wurden Anfang 1945 über See in das Reich gefahren.

An der neuen Südfront der Heeresgruppe Nord südlich Libau Moscheiken - Autz lagen unter anderem das I. Ostpreußische Anneekorps, das X. Armeekorps unter dem ostpreußischen Pfarrerssohn, General der Artillerie Thomaschki, die 11. Infanterie-Division (General Feyerabend) und die 61. Infanterie-Division (General Krappe). Die 61. Infanterie-Division wurde Ende Oktober 1944 über Libau und Pillau überführt. Dagegen konnte die 11. Infanterie-Division nicht ihre ostpreußische Heimat verteidigen helfen und mußte zusammen mit ihrem früheren Kommandeur Thomaschki am 9. Mai in die russische Gefangenschaft gehen.

Der Brückenkopf Memel bildete neben dem Kriegsschauplatz in Norwegen und in Kurland die dritte deutsche Insel, die allerdings über die Kurische Nehrung eine schmale Verbindung nach Ostpreußen hatte. Als Nachschubweg konnte die Nehrung aber nur nachts benützt werden, sonst mußte die Versorgung wie nach Kurland über See gehen. Dies stellte an die Handelsmarine sehr große Anforderungen, und ebenso an die Kriegsmarine, die für den ausreichenden Schutz der Schiffe zu sorgen hatte. Inzwischen hatte die Heeresgruppe Mitte, der ab 9. Oktober die 3. Panzerarmee wieder unterstellt war, an der Memel und Ruß mit einem weit gespannten Brückenkopf vorwärts Tilsit eine neue Abwehrfront aufgebaut.

Die Nacht zum 10. Oktober hatten die Truppen fleißig genutzt, um ihre Stellung vor Memel zu verbessern und sich auf die erwartete Offensive der Russen gegen die "Festung" vorzubereiten. Mit Hellwerden begann dann auch der erste russische Großangriff mit einem gewaltigen Vorbereitungsfeuer aller Kaliber auf die vordere Stellung und den Stadtrand. Dort stand der Volkssturm, der in guter Haltung dieses schwere Feuer über sich ergehen ließ. Bomberströme warfen ihre schweren, todbringenden Lasten in die Stadt und das Hafengebiet ab. Bald lagerte dicker Qualm

über der Front und Memel, aus dem immer wieder die grellen Blitze der Detonationen aufleuchteten und Erdfontänen hochschossen. Immer noch kamen von Krottingen her flüchtende Kolonnen.

Dann begann der Angriff, es stießen Panzerrudel und die russische Infanterie vor. Bis zur Abenddämmerung dauerte das harte Ringen, in dem es oft zu Nahkämpfen kam. - Außer allen Waffen des Heeres hatten auch die Küstenbatterien der Kriegsmarine und die Flak der Luftwaffe kameradschaftlich mit ausgezeichneter Wirkung bei der Abwehr der dauernden Feindangriffe mitgeholfen. - Ebenso schwere Kämpfe tobten am 11. und 12. Oktober. Zahlreiche russische Luftwaffenverbände warfen tonnenweise Bomben auf Memel ab. Der Marktplatz, die Flachswaage, das Regierungsgebäude, die Marktstraße, das Rathaus und Bommelsvitte hatten stark gelitten. Brände beleuchteten die zusammenstürzenden Häuser, über denen die ganze Nacht hindurch Leuchtfallschirme standen. Im Morgendämmern setzte erneut das zermürbende Trommelfeuer ein. Schwere Granaten, schwere Werfersalven und schwere Bomben prasselten auf die Stadt und die Stellung herunter und zerrümmerten Häuser und Gehöfte, aber auch Waffen.

Die eigene Abwehr war bereit. Die vorgeschobenen Beobachter hatten Funkverbindung zu ihren Feuerstellungen (die Fernsprechleitungen waren sofort zerschossen und bei dem Feuerorkan nicht zu flicken). Sie beobachteten scharf das Gelände, wenn auch immer wieder der Rauch die Sicht behinderte. Die Geschütze standen auf die Sperrfeuerräume eingerichtet, die Kanoniere lagen sprung-, die Munition griffbereit, so war alles zum Empfang der Russen fertig.

Buchinfos

Aus: Dieckert/Großmann: Der Kampf um Ostpreußen. Der umfassende Dokumentarbericht über das Kriegsgeschehen in Ostpreußen. ISBN 978-3-938176-16-0. 272 Seiten (mit Lageskizzen + 24 Bildkarten), Hardcover geb., 19,80 EUR. Lindenbaum Verlag GmbH, Bergstr. 11, D-56290 Beltheim-Schnellbach, Tel. 06746 / 730047, Fax 06746 / 730048. E-Brief:lindenbaum-verlag@web.de, Internet: www.lindenbaum-verlag.de

Otto Kadgiehn

MEMEL

Markt-Strasse No. 15 und 16, Parterre, I., II. und III. Etage.
Telefon No. 95. Gegründet 1882.

Renommierte Bezugsquelle

für die besten Fabrikate in

Manufaktur- und Modewaren, Leinen- und Baumwollwaren, Leibwäsche und Negligés für Damen, Herren und Kinder. Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Gebrauchsfertige Betten und Bettgestelle, Trikotagen, Reise- und Bade-Artikel, Damen- und Kinder-Konfektion, Herren- u. Knaben-Konfektion, Kurz-, Galanterie- und Lederwaren, Spielwaren, Reiseandenken, Postkarten.

Bürgerliches Brauhaus Memel

Telephon No. 14. Aktiengesellschaft Telephon No. 14.

empfehlte in vorzüglicher Qualität

helle und dunkle Lagerbiere

sowie

**Braunbier in Gebinden, Syphons
und Flaschen.**



John Giese

Juwelier

Gold- und Silberschmied
46 Marktstrasse 46.



Größtes Lager sämtlicher Schmucksachen
in aparten Ausführungen.

Goldene und silberne Herren- und Damenuhren.

Luxus- und Gebrauchsartikel in Silber

und in versilbertem Metall, weiss und oxydiert.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Preise fest und billigst.

Einkauf von Juwelen, altem Gold und Silber.

Robert Schmidt's

Buch- u. Papierhandlung, Memel,

Telephon 62. empfiehlt zu billigsten Preisen: Telephon 62.

Gewähltes Lager von Büchern aus allen Völkern,
Sämtliche Klassiker u. Prachtwerke, Geschenk-Literatur in grosser Auswahl,
Jugendchriften für Knaben und Mädchen in jedem Alter,
Bilderbücher, Geolochaffs- und Beschäftigungsspiele,
Sämtliche Koch- u. Haushaltungsbücher, Albums u. Mappen für alle Zwecke,
Elegant gerahmte Bilder und Wandschmuck aller Art,
Galanterie- und Lederwaren stets das Neueste,
Cuirvo polli-Waren u. Kunstgegenstände, Schreib- u. Zeichenmaterialien,
Postpapiere in eleg. Aufmachungen, Postpapiere u. Kuverts mit Firmendruck,
Gegenstände zum Brennen und Malen, Gegenstände zur Kerbschnittzerei,
Ankersteinbänkchen in allen Nummern,
Stets das Neueste in Gratulationskarten,
Stets das Neueste von Ansichtspostkarten u. Albums von Memel u. Umgegend,
Grosse Auswahl in 60 Pfg.- und Mark-Artikeln.

Fern der Heimat starben:



Marta Wyte geb. Szillus,
geb. 09.11.1923 in Suwehnen,
gest. 16.03.2010 in Bremen

Horst Gerullis
geb. 05.07.1936 in Ruß,
gest. 12.03.2010
in 24321 Lütjenburg,
Karolinen Str. 6

Fern der Heimat verstarb plötzlich nach
schwerer Krankheit

Ingeborn Bormann

geb. Kallwait

* 30.09.29 in Spötchen, Krs. Heydekrug
† 29.03.2010 in Salzgitter

In Liebe und stillem Gedenken im Namen der Familie
Bormann, Bohnenberger u. Kämmer

Von dem Menschen, den wir geliebt haben,
wird immer etwas zurückbleiben,
etwas von seinen Träumen,
etwas von seinen Hoffnungen,
etwas von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.

Max Waschkes

* 26. Juli 1920 † 24. März 2010

Wir sind traurig, dass du gegangen bist,
aber dankbar für die Zeit mit dir.

Deine Kinder Edmund, Ralf und Christa
Deine Enkel Max und Leon
im Namen der Familie

Die Beerdigung hat am Dienstag, dem 30. März 2010
in Düsseldorf stattgefunden.

*Unter hellem Himmel lag mein Jugendland,
doch es ist versunken, wie ein Bernsteinstück im Sand.
von Agnes Miegel*

Inge Müller

geb. Bedarf

* 03. Februar 1929 in Memel
† 18. März 2010 in Arnsberg

*Ich liebte die Sonne,
die Blumen, das Licht,
übergebt mich der Flamme,
begrabt mich nicht.*

Irmgard Gudmundson

geb. Mertineit

* 25.10.1921 in Bismark
† 02.03.2010 in Västerstad (Schweden)

In stillem Gedenken
Adolf und Christel Bendig

*„Der ist in tiefster Seele treu,
der die Heimat liebt.“
Theodor Fontane*

Du wünschst Dir ein Grab im Meer.
Mögen die Wellen Dich begleiten.
Leise auf Deiner letzten großen Reise.

Irma Pump

geb. Heinrich

* 05. Juli 1921 † 10. März 2010
Schnaugsten, Kiel
Krs. Memel

Wir nehmen Abschied von meiner Schwägerin und
unserer Tante

**Anneliese Heinrich, geb. Schröder
Marcus und Kirsten Zeiske, geb. Heinrich
sowie alle Angehörigen**

früher wohnhaft: Birkenstraße 3, Memel
Traueranschrift: Kirsten Zeiske
Silberstr. 12, 30655 Hannover

Ein langes und erfülltes Leben ging zu Ende

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Lotte Mestars

geb. Klös

* 07.02.1911 † 14.03.2010
Neufelde/Krs. Memel Bartrup/Krs. Lippe

In stiller Trauer
und im Namen aller Angehörigen

Erich und Regina Mestars, geb. Bauch
40699 Erkrath, Dörpfeldstraße 25

Die Beisetzung fand am 23. März 2010 auf dem Friedhof in



Am 29.4.10 feiert meine Ehefrau

Edith Eden geb. Natalier

aus Rucken, Krs. Heydekrug
ihren **80. Geburtstag**.



Ihre Sorge galt stets der Familie.
Darum sagen wir Dankeschön und
herzlichen Glückwunsch

**Enno Eden, Tochter Sabine und
die Enkel Alexander und Katharina**

63179 Obertshausen / Fichtenstr. 5
Telefon 061 04 - 7 1924



Am 20. April 2010 feiert unsere Cousine

Ruth Buttkerit

Ihren **93. Geburtstag**.

Früher: Paszieszen & Memel
Heute: Schützen Str. 2, 32049 Herford

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen
Ihr weiterhin gute Gesundheit
und Gottes Segen.



Am 01. Mai 2010 feiert unsere Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Uroma

Betty Beyer

verw. Artschwager, geb. Loops,

Ihren **93. Geburtstag**, zu dem wir Ihr ganz herz-
lich gratulieren und Ihr für das kommende
Lebensjahr alles Liebe und Gesundheit wünschen.

Früher Heydekrug / Krs. Memel,
heute Uellendahler Str. 183, 42109 Wuppertal.



Wir gratulieren unserem lieben Vater,
Opa und Ur-Opa

Erich Knekties

früher wohnhaft in Annuschen, Landkreis Memel
jetzt in 53919 Weilerswist, Kölner Str. 157,
Tel.-Nr. 02254/2284

zum **95. Geburtstag** am 17. April 2010
und wünschen Gesundheit, Glück und
Gottes Segen

Deine Kinder, Enkel und Urenkel



Es ist wunderbar, unsere Tante wird 98 Jahr'.

Frau **Meta Milkereit** geb. Jureit

feiert am 1. Mai 2010 in 21465 Reinbek,
Op den Stüben 5, Telefon 0 40 / 7 10 26 54,
ihren **98. Geburtstag**.

Früher: Pokallna / Ruß, Kreis Heydekrug

Herzliche Glückwünsche und weiterhin
alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit
und Gottes Segen!

Dein Neffe Willy und Annemarie Jureit

Suche Namensträger bzw. Nachfahren von **WITTESCH**
(auch Wittesz, Wittösch), früher u.a. Paleiten,
Girreningken, Uszlökuen.

Telefon 07 11 / 997 00 25
Kostenloser Rückruf selbstverständlich.



Unsere Schwester

Angelika Schade

geb. Weihrauch

geb. 14. April 1928 in Ramutten

wünschen wir Gottes Segen für das
angefangene neue Lebensjahr.

Deine Schwestern Viktoria und Hortensia



Am 06.04.2010 feierte der liebste Opi der Welt

Heinz Willus

früher: Paleiten, Kreis Heydekrug
jetzt: Hann. Münden

seinen **85. Geburtstag**.

Es gratulieren Dir ganz herzlich

**Kathrin, Auguste, Waltraut,
Christel und Willi Mateoschus**



Sonne und Regen, die wechseln sich ab,
mal geht's im Schritt, mal geht's im Trab!
Fröhlichkeit – Traurigkeit, beides kommt vor,
eines ist nur wichtig, trag's mit Humor,
denn Alter ist nicht Zahl der Jahre,
Alter heißt nicht graue Haare!
Nur wer im Alter den Humor behält,
erreicht viel mehr als Gut und Geld.
Du musst nur alles fröhlich seh'n,
dann ist es auch mit neunzig schön.

Am 27.04.2010 feiert unsere

Tante Magda Maywald,

geb. Petruttis, aus Suwehnen, jetzt Berlin, ihren 90. Geburtstag!

Hierzu wünschen wir Dir alles Gute,
Gesundheit und niemals Schmerzen
Gabi und Manfred Meiser aus Hamburg



Postvertriebsstück H 4694, DP AG,
ISSN 0025-9047

Köhler Druck GmbH & Co. KG
Verlag des Memeler Dampfboot
Baumschulenweg 20 – 26127 Oldenburg

Entgelt bezahlt

Günther Pietsch
Käthe-Kollwitz-Weg 7
40789 Monheim

Seite 64

Memeler Dampfboot



Zwei- bzw. Drei-Zimmer-Wohnung in der Memeler Innenstadt zu vermieten. Für 2 Personen 40,- Euro – 4 Personen 50,- Euro pro Tag.

Telefon: 00370 68365115 (Mobil)

Danzig, Königsberg, Memel
Flug, Schiff, Bahn und Bus
Greif Reisen A. Manthey GmbH, Witten
Tel. (02302) 2 40 44 Fax 2 50 50
Internet: www.greifreisen.de

Farbe bringt Leben
in Ihre Werbung!

Laimutės Seehotel

Laimutė Giedraitienė, Darbinikų Str. 29a, LT 99171 Silute

www.laimutehotel.lt

Ihr Reisepartner mit langjähriger Erfahrung in Litauen

- Gruppen-, Urlaubs- und Bildungsreisen in Litauen und dem Baltikum
- Reisen und VISA ins Königsberger Gebiet

- deutschsprachige Reiseleitung -

Ein Aufenthalt in unseren 2009 neu eröffneten ökologischen Seehotel

Kostenlose Kataloganforderung und Informationen unter:

Tel. 0037069818402 oder 00376759888 in Litauen info@laimutehotel.lt
Tel. 05725 5440 oder 0171 4936729 in Deutschland s.gruene@freenet.de

REISE-SERVICE BUSCHE

Busreisen nach Pommern, West- & Ostpreußen, Masuren, Schlesien, Polen, Baltikum, Russland, St. Petersburg, Ukraine, Krim
Städtereisen, Fahrradreisen

Mieten Sie unsere Panorama Reisebusse mit Theaterbestuhlung für Ihre Gruppenreise!

Alte Celler Heerstraße 2, 31637 Rodewald
Tel. 0 50 74 / 92 49 10, Fax 92 49 12
Katalog kostenlos anfordern!
www.busche-reisen.de

www.litauenreisen.de

KURISCHE NEHRUNG & KÖNIGSBERGER GEBIET

Eigenes Gästehaus in Nidden
Bewährte örtliche Reiseleitung

Hildegard Willoweit
LITAUEN-REISEN
Kaiserstraße 22 · 97070 Würzburg
Tel. 0931-84234 · info@litauenreisen.de

Städtereisen per Schiff

Klaipeda - Helsinki - Stockholm - Turku - Tallin - Riga

Nordostpreußen

Litauen - Memelland
GUS-Gebiet - Königsberg - Tilsit

Ihre Traumziele
die Kurische Nehrung + Lettland + Estland

NEU: Reiten auf dem Reiterhof (auch Halle)
Fahrradtouren

Flugreisen: nach Kaliningrad und Litauen

Täglich Schiffsreisen: ab Kiel nach Memel

ROGEBU

Deutsch-Litauisch-Russische-Touristik
21368 DAHLENBURG · Dannenberger 15
Tel. 0 58 51 / 2 21 (Auch 20.30 - 22.00 Uhr)
21335 Lüneburg · Bei der Ratsmühle 3
Tel. 0 41 31 - 4 32 61
Bürozeit: 10.00 - 12.00 / 16.00 - 18.00 Uhr

PARTNER-REISEN

Grund-Touristik GmbH & Co. KG

Everner Straße 41 · 31275 Lehrte
☎ 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85
www.Partner-Reisen.com
E-Mail: Partner-Reisen@t-online.de

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

Fährverbindungen Kiel - Klaipeda / Sassnitz-Klaipeda / Rostock-Gdingen
Günstige Flugverbindungen nach Polangen oder Königsberg über Riga
Zusammenstellung individueller Flug-, Bahn- oder Schiffsreisen nach Ostpreußen für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!

Gruppenreisen nach Ostpreußen 2010

- 10.05. - 22.05.: Busreise Masuren und Königsberg ab/bis Neckarwestheim
- 26.05. - 02.06.: Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest
- 28.05. - 06.06.: Busreise Elchniederung, Tilsit, Königsberg und Masuren
- 05.06. - 13.06.: Busreise Heiligenbeil, Rauschen, Kurische Nehrung
- 15.06. - 23.06.: Schiffs-Busreise Pillau, Ebenrode, Rauschen, Masuren
- 18.06. - 26.06.: Busreise Tilsit-Ragnit und Nidden m. Johannisnacht
- 18.06. - 26.06.: Busreise Gumbinnen und Nidden m. Johannisnacht
- 26.07. - 02.08.: Flugreise Tilsit, Königsberg und Rauschen
- 31.07. - 07.08.: Sommerreise nach Gumbinnen
- 10.08. - 22.08.: Schiffs-Busreise Königsberg-Riga-Narva-St. Petersburg
- 27.08. - 05.09.: Busreise Elchniederung, Rauschen und Danzig
- 27.08. - 05.09.: Busreise Gumbinnen, Rauschen und Danzig
- 13.09. - 20.09.: Masuren - Land der tausend Seen

Gruppenreisen 2010 – jetzt planen

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

-Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an-